

Misstrauensantrag

Praterplatz: Sag mir, wo die Millionen sind

Um den Ausgleich zu finanzieren, zahlt die Stadt fast acht Millionen Euro. Grüne und ÖVP verlangen erneut Laskas Rücktritt.

VON ANDREAS ANZENBERGER

Die internationale Bankenkrise und das Finanz-Debakel um die Neugestaltung des Platzes beim Riesenrad im Prater haben eine Gemeinsamkeit: Die Rechnung zahlt der

Steuerzahler. Weitere Geschädigte sind jene 40 Firmen, die für das Praterprojekt Aufträge übernommen haben. Nach dem Ausgleichsverfahren erhalten sie lediglich 40 Prozent der versprochenen Auftragssumme. Nun muss die Stadt zusätzlich 7,9 Millionen Euro zuschießen, um den Ausgleich abzusichern. Die Kosten des Gesamtprojektes betragen etwa 40 Millionen.

Grund genug für ÖVP und Grüne in dieser Angelegenheit den bereits zweiten Misstrauensantrag gegen Vizebürgermeisterin Grete Laska einzubringen. Beim

ersten Antrag ging es vor allem um die Auftragsvergabe. Mit der Planung und Umsetzung wurde ohne öffentliche Ausschreibung und ohne Überprüfung der Kompetenz die Firma Explore 5D beauftragt, die dann wegen Geldmangels in den Ausgleich schlitterte.

Am Mittwoch im Gemeinderat ging es der Opposition vor allem um eine Frage: Wo ist das Geld geblieben? Um den Ausgleich zu finanzieren, mussten ja 7,9 Millionen Euro aus Steuermitteln geschossen werden. Doch was ist mit den anderen 30 Millionen passiert?



GERHARD DEUTSCH

Grete Laska unter Beschuss: Die Fehler bei der Umgestaltung des Platzes beim Riesenrad sind ein aufgelegter Ball für die Rathaus-Opposition

Die Antwort auf diese Frage: Man weiß es nicht genau.

Die grüne Gemeinderätin Sabine Gretner hat deshalb bereits eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft eingebracht. Sie zitierte aus dem Ausgleichsbericht. „Der Bericht lässt den Schluss zu,

dass Laska schon lange über die Probleme informiert war und nichts unternommen hat.“ Für VP-Mandatar Alexander Neuhuber gibt es „7,9 Millionen Gründe für den Rücktritt Laskas“.

Es sei noch nicht klar, ob das Praterprojekt ein Deba-

kel oder ein Kriminalfall ist.

Stadträtin Laska sieht keinen Grund für ihren Rücktritt: „Ich bin für die Gestaltung des Platzes verantwortlich, aber nicht für die Insolvenz des Entwicklers. Ich nehme den Misstrauensantrag zur Kenntnis.“